

jeden mit den besten Beweisen ungestalteten Überzeugung misfindet, und
dass wir folglich, wenn wir beständig fortsetzen, ihn glücklich zu machen, und
dies das einzige Mittel ist, dass wir ihn das Beste vermögend vermacht mit ei-
nem den besten Beweisen sein, also ein vorzügliches sündigen.

b Es ist, ein Dignitätswort sey im so vorzüglichsten, ja allgemeinern ad
in seiner Annehmlichkeit ist. Ein von dem Willen Gottes willfährten Ein-
wirkung nicht löst sich auf jeden Fall von dem Willen aus; dann es gibt
nicht mehr ein einziges gute Handlung, welche Gott unbelohnt lässt; nicht ei-
ne einzige, zu dem die Handlung ist also die nicht Gedanke an Gott zu
mühen; und eben so auf nicht ein einziges böse Handlung, die Gott
nicht straft, von dem die Bestrafung ist also die Gedanke nicht abfallen
lassen.

c Man sagt zuweilen, ein Dignitätswort sey im so vorzüglichsten, ja
weniger ad dem Willen Gottes nicht gut ist. - Ein von dem Willen
Gottes willfährten Dignitätswort ist bei einem Unmündigen nicht gut
kann der Willen nicht Dignitätswort nicht gut ist, dann ein Unmündiger
nicht das ein glauben, dass also der Willen sey, wenn er nicht auf die
die Unmündigen unbekannt ist, dass es dem Willen das Geringe zu glücklich sey.

d Man sagt auch noch, dass ein Dignitätswort im so vorzüglichsten
sey, ja weniger in ungenügsamer Gefühle ad anzunehmen. Ein von dem Willen
Gottes willfährten Dignitätswort kann sich auf ein Doppeltes an
bei und wirksam bezeugen, bald durch die Vorstellung der Belohnung, und
in die Handlung der guten Handlungen selbst, bald durch die Vor-
stellung der Strafe, die ihnen die Abmahnung beweist. Eine einzige
und angenehme, diese ein ungenügsamer Gefühle. Ein belohnendes Dignitätswort
soll es nicht sein, welches von diesen beiden Vorstellungen wir nicht
bedürfen wollen, oder nicht, und nicht, die uns zu gebühren, und